

PASSIONSANDACHT am 25.02.2026 in Göttingen

Gestalten der Passion: Petrus

Mittwoch nach Invokavit

Lieder:

Wenn ich vor deinem Kreuze stehe	ELKG430
Oculi nostri	CoSi 391
Bleibet hier und wachet mit mir	ELKG 434
Jesus, remember me	CoSi 230
Bleib mit deiner Gnade bei uns	ELKG625
Meine Hoffnung und meine Freude	ELKG560

Vorspiel

Eingangslied

Wenn ich vor deinem Kreuze stehe

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Wir hören Worte aus dem Propheten Jesaja:

Fürwahr, er trug unsre Krankheit
und lud auf sich unsre Schmerzen.
Wir aber hielten ihn für den,
der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet
und um unsrer Sünde willen zerschlagen.
Die Strafe liegt auf ihm,
auf dass wir Frieden hätten,
und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Herr,
wir treten ein in die Nacht deiner Passion.

Wir stehen am Kohlenfeuer unserer eigenen Geschichte.
Wir kennen die Kälte.
Wir kennen das Zögern.
Wir kennen das Fallen.

Und doch hören wir:

Du trägst.

Du leidest.

Du hältst.

So beginnen wir diese Andacht

nicht aus eigener Stärke,

sondern unter deinem Wort.

Amen.

Hinführung zum Psalm

Es gibt Nächte im Leben,
in denen man nicht weiß, wie man beten soll.
Und doch bleibt der Ruf.

Wir beten mit Worten, die tiefer sind als unsere eigenen.

Psalm 130 – De profundis

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.
Herr, höre meine Stimme.

Lass deine Ohren merken
auf die Stimme meines Flehens.

Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst –
Herr, wer wird bestehen?

Denn bei dir ist Vergebung,
dass man dich fürchte.

Ich harre des Herrn,
meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen.

Israel, hoffe auf den Herrn!
Denn bei dem Herrn ist die Gnade
und viel Erlösung bei ihm.

Amen.

(Längere Stille – 20–30 Sekunden)

Kyrie – mit Blick-Motiv

Herr Jesus Christus,
wir stehen oft im Halbdunkel unseres Lebens
und suchen Wärme.

Herr, erbarme dich.

Wir weichen aus,
wenn dein Name uns trifft
und die Flamme unser Gesicht beleuchtet.

Christus, erbarme dich.

Wir fürchten deinen Blick,
weil wir wissen,
dass wir nicht bestehen aus eigener Kraft.

Herr, erbarme dich.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Schuldbekenntnis

Lasst uns vor Gott treten.

Barmherziger Gott,
wir kennen die Höfe unseres Lebens.
Wir kennen das Zögern.
Das Schweigen.
Das „Ich kenne ihn nicht.“

Wir wärmen uns an Sicherheiten
und bleiben doch innerlich kalt.

Wir verstecken uns im „Wir“,
wo du uns persönlich rufst.

Wir fürchten das Licht
und bleiben doch in der Dunkelheit.

Vergib uns.

Halte uns, wenn wir fallen.
Lass deinen Blick stärker sein
als unsere Verleugnung.

Um Jesu Christi willen.

Amen.

(Stille – bewusst stehen lassen)

Zuspruch

Der Herr wendet sich uns zu.

Seine Hände waren gebunden.
Aber seine Liebe war frei.

Sein Blick ist stärker
als unsere Angst.

In Christus ist uns vergeben.
Nicht weil wir stark sind,
sondern weil er treu bleibt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Taizé

Oculi nostri ad Dominum Jesum

Oculi nostri ad Dominum Jesum,
oculi nostri ad Dominum nostrum.

(mehrfach wiederholen)

Lesung Lukas 22,54–62

Die Verleugnung des Petrus

54Sie ergriffen ihn aber und führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. 55Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich mitten unter sie. 56Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen und sah ihn genau an und sprach: Dieser war auch mit ihm. 57Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht. 58Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von denen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

59Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm; denn er ist auch ein Galiläer. 60Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krähte der Hahn. 61Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. 62Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

(Stille)

Taizé

Bleibet hier und wachet mit mir

Bleibet hier und wachet mit mir,
wachet und betet,
wachet und betet.

(mehrfach wiederholen, ruhig)

Gebet zwischen Lesung und Predigt

Herr Jesus Christus,

wir haben es gehört.

Die Kälte des Hofes.

Das Feuer.

Die Stimmen.

Das Zögern.

Das „Ich kenne ihn nicht.“

Und wir wissen:

Diese Geschichte ist uns nicht fremd.

Auch wir folgen manchmal von ferne.

Auch wir setzen uns an das Feuer der anderen.

Auch wir weichen aus,
wenn dein Name uns trifft.

Herr,

wir stehen mit Petrus im Licht der Flamme.

Wir spüren die Frage.

Wir spüren die Angst.

Und dann hören wir es:

Du wandtest dich um.

Und sahst ihn an.

Gib uns den Mut,
unter diesem Blick stehen zu bleiben.

Öffne unser Herz für dein Wort.
Lass uns hören,
nicht nur mit dem Verstand,
sondern mit dem, was in uns fällt.

Halte uns,
wenn wir in diese Geschichte hineingehen.

Amen.

Predigt

Petrus – Zwei Feuer, drei Fragen und das Leben, das die Schale sprengt

Liebe Gemeinde,

es ist Nacht.

Keine milde Sommernacht.

Es ist kühl.

Die Kälte kriecht durch die Höfe Jerusalems.

Sie setzt sich in die Finger.

In die Knochen.

In das Herz.

Und wir stehen mit Petrus am Kohlenfeuer.

Wir strecken die Hände aus.

Wir suchen Wärme.

Das Feuer glüht.

Es ist kein großes Feuer.

Nur Kohlen.

Manchmal lodert eine kleine Flamme auf
und wirft für einen Augenblick Licht auf ein Gesicht –
dann fällt alles wieder zurück ins Dunkel.

Die Kohlen geben Wärme.

Aber die Nacht bleibt kalt.

Und manchmal bleiben auch wir innerlich kühl.

Man hört Stimmen aus dem Inneren des Hauses.

Unruhe liegt in der Luft.

Schritte.

Verhör.

Anklage.

Und dann –

wie eine Flamme, die plötzlich höher schlägt –
eine Stimme:

„Du warst doch auch mit ihm.“

Für einen Moment liegt Licht auf einem Gesicht.

Und vielleicht kennst du diesen Moment,
wenn es dich trifft.

Wenn die Frage nicht allgemein bleibt.

Wenn sie dich meint.

„Gehörst du dazu?“

„Stehst du wirklich zu ihm?“

„Ist das dein Ernst – mit deinem Vertrauen?“

Was sagst du?

Rückst du näher an die Glut?
Oder trittst du einen Schritt zurück ins Dunkel?

Petrus antwortet:

„Ich kenne diesen Menschen nicht.“

Einmal.

Die Flamme sinkt.

Ein zweites Mal.

Die Nacht wird enger.

Ein drittes Mal.

„Ich kenne ihn nicht.“

Und da –
kräht der Hahn.

Das Feuer glüht weiter.
Aber etwas ist zerbrochen.

Und im Lukasevangelium heißt es:

„Und der Herr wandte sich und sah Petrus an.“

Seine Hände sind gebunden.

Er steht selbst unter Anklage.
Er ist gefesselt.
Er kann Petrus nicht festhalten.
Er kann die Arme nicht öffnen.

Und doch wendet er sich um.

Kein Vorwurf.
Kein Wort.

Nur ein Blick.

Ein weicher Blick.

Vielleicht lag in diesem Blick eine Träne.
Nicht die Träne eines Enttäuschten.
Sondern die Träne dessen,
der weiß, wie sehr dieser Mensch jetzt leidet.

Schmerz –
und Treue.

Petrus fällt.

Aber er fällt nicht ins Leere.

Er fällt in diesen Blick.

Und dieser Blick ist stärker
als seine Verleugnung.

Stärker als seine Angst.
Stärker als sein Versagen.

Die Nacht ist kalt.
Aber die Liebe ist nicht kälter.

Seine Hände sind gebunden.
Aber seine Liebe ist frei.

Und sie hält.

Petrus geht hinaus.
Und weint bitterlich.

Tage des Abgrunds

Dann kommen Tage,
in denen nichts sich bewegt.

Kein Licht.
Kein inneres Keimen.
Kein Trost.

Nur Scham.

Er hört das Krähen noch.
Er hört seine eigenen Worte noch.

Verloren sein in der Scham –
das ist kein Gedanke.
Es ist ein Raum.

Ein Abgrund.

Und vielleicht kennst du solche Tage.

Tage, in denen du weißt,
was du gesagt hast.
Was du nicht gesagt hast.
Wo du geschwiegen hast.
Wo du ausgewichen bist.

Manchmal kommt das Licht von Ostern
noch nicht zum Zuge.

Das Gewaltige dazwischen

Jesus geht den Weg zum Kreuz.

Spott.
Schmerz.
Verlassenheit.

Die Dunkelheit wird dichter.

Und am Kreuz fallen Worte:

„Vater, vergib ihnen.“

„Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

„Es ist vollbracht.“

Dort wird nicht gefragt.

Dort wird getragen.

Nicht nur die Schuld der Welt.

Auch die drei Verleugnungen.

Das Kreuz ist kein sanfter Übergang.

Es ist ein Ende.

Die alte Welt vergeht.

Die Welt, in der Versagen das letzte Wort hat.

Grabesstille.

Ein wirklicher Bruch geschieht.

Aber Petrus weiß nichts davon.

Für ihn bleibt es dunkel.

Das zweite Feuer

Und doch kommt ein Morgen.

Nicht laut.

Nicht triumphierend.

Früher Morgen am See.

Der See liegt ruhig.

Die Nacht weicht langsam zurück.

Ein mildes Licht breitet sich aus.

Und wieder brennt ein Kohlenfeuer.

Nicht im Hof.

Nicht im Dunkel.

Im Licht.

Und am Feuer steht Jesus.

Nicht gefesselt.

Nicht verhört.

Still.

Er sagt nicht:

„Erkläre dich.“

Er sagt:

„Kommt und esst.“

Gnade vor Klärung.

Petrus steht dort.

Noch immer derselbe.

Noch immer mit seiner Geschichte.

Vergebung hat er nicht in der Tasche.

Sie ist kein Besitz.

Sie kommt von außen.

Und dann sagt Jesus:

„Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“

Nicht „ihr“.

Nicht „man“.

Simon.

Und vielleicht trifft dich diese Frage heute ganz persönlich.

„Liebst du mich?“

Keine Prüfung.

Kein Tribunal.

Sondern die Fortsetzung jenes Blickes.

Petrus antwortet zögernd:

„Ja, Herr, du weißt.“

Kein großes Versprechen mehr.

Kein „Auch wenn alle dich verlassen“.

Nur:

„Du weißt.“

Noch einmal:

„Liebst du mich?“

Und noch einmal.

Jetzt schmerzt es.

Die Fragen kühlen.

Sie legen frei.

Sie nehmen jede Möglichkeit,
sich hinter Eifer zu verstecken.

Aber sie zerstören nicht.

Denn der Blick war schon stärker
als die Verleugnung.

Im Hof: dreimal Distanz.
Am Kreuz: dreimal Hingabe.
Am See: dreimal Liebe.

Nicht Reparatur.

Neuschöpfung.

Das Korn

Ein Samenkorn liegt in der Erde.

Es scheint tot.
Hart umschlossen.
Von einer festen Schale umgeben.

So lag Petrus in seiner Scham.
So liegt manches auch in dir.

Nicht Hitze sprengt die Schale.
Nicht Gewalt.
Nicht moralischer Druck.

Sondern Leben.

Und die Liebe,
die größer ist als alle Vorstellungskraft.

Nicht unsere Kraft bricht durch.
Sondern Gottes Leben.

Das Alte vergeht.
Siehe, Neues ist geworden.

Und vielleicht spürst du es noch nicht.
Vielleicht bleibt es still.

Aber unter diesem Blick
beginnt es zu keimen.

Und wir – und du

Vielleicht stehst du noch im Hof.
Vielleicht bist du im Abgrund.
Vielleicht stehst du schon am See.

Vielleicht antwortest du nur zögernd.

„Herr, du weißt.“

Aber wenn du nicht in der Menge verborgen bleibst,
gilt dir das Evangelium direkt.

Der Blick Jesu ist stärker
als deine Verleugnung.

Seine Liebe ist stärker
als deine Scham.

Du fällst nicht ins Leere.

Er hält.

Amen.

Glaubensbekenntnis – Erklärung Martin Luther zum 2. Artikel

Lasst uns bekennen,
wer dieser ist, der uns ansieht und hält.

Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; damit ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.

(Kurz innehalten nach „Das ist gewisslich wahr.“)

Stille

Antwortgesang

Jesus, remember me

Jesus, remember me
when you come into your kingdom.

(4–6 Wiederholungen)

Fürbittengebet

Jesus Christus, Gottes Sohn,
erbarme dich über uns.

Du hättest wohl Freude haben können,
doch du hast das Kreuz erduldet
und die Schande gering geachtet.

Dahingegeben in die Hände der Sünder
hast du die Bitterkeit des Todes geschmeckt
und die tiefste Not der Gottesferne.

Deine Hände waren gebunden –
aber deine Liebe war frei.

Du hast Gehorsam gelernt an dem, was du littest,
und warst gehorsam bis zum Tod,
ja, bis zum Tod am Kreuz.

Du starker Heiland und Erretter,
befreie und erlöse uns.

Von Hass und Neid –
von Hochmut und lieblosem Richten.

Von Selbstsucht und Härte des Herzens.

Von Trägheit und Kreuzesscheu –
von kaltem Stolz und feiger Anpassung.

Von dem „Ich kenne ihn nicht“
am Feuer unserer Angst.

Von der Kälte,
die uns schützt
und doch innerlich frieren lässt.

Von Verzweiflung und Gotteshass –
von Lebensangst und Todesfurcht.

Gekreuzigter Jesus,
dein Blick war stärker als die Verleugnung.

So bitten wir dich:

Halte uns, wenn wir fallen.
Lass uns nicht ins Leere stürzen.
Bewahre uns in der Stunde,
in der wir uns selbst nicht halten können.

Hilf uns, dir nachzufolgen in Sanftmut und Demut.
Gib uns Mut zur Wahrheit,
wenn das Licht auf unser Gesicht fällt.

Stärke uns im Kampf gegen die Angst,
in der Stunde der Versuchung,

im Dunkel der Anfechtung,
in der letzten Not.

Und wenn du uns fragst:
„Liebst du mich?“
dann schenke uns das leise Vertrauen zu antworten:
„Herr, du weißt.“

Gekreuzigter Jesus, du Heiland und Erretter:

Sammle unter deinem Kreuz alle,
für die du gestorben bist.

Führe herzu, die noch fern sind.
Rufe zurück, die dich verloren haben.
Bringe die Irrenden heim.
Geh den Suchenden entgegen.

Für alle, die in Scham gefangen sind –
sei du ihr Morgen.

Für alle, die gefallen sind –
sei du ihr Halt.

Für deine Kirche –
bewahre sie davor,
sich am falschen Feuer zu wärmen.

Hilf uns, eins zu werden,
dass wir einander lieben
und einander von Herzen vergeben,
wie auch du uns vergibst.

Jesus Christus,
du unser Friede:

Gib uns deinen Frieden.

Amen.

Gemeindelied

Bleib mit deiner Gnade bei uns

Vaterunser

Schlussgesang

Meine Hoffnung und meine Freude

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus, meine Zuversicht,

auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

(mehrfach wiederholen)

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

Amen.